

Zur Thematik dieses Heftes

Autor(en): **Füglister, Peter / Messner, Helmut**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **59 (1972)**

Heft 16: **Bildungssoziologie**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Thematik dieses Heftes

Wenn schon die bildungspolitischen Themen in den Lehrerzeitungen relativ wenig Beachtung finden – laut einer Erhebung bei der Luzerner Lehrerschaft zählen nur fünfzehn von hundert Lehrern die bildungspolitischen Artikel zu den in ihren Fachzeitschriften bevorzugten Beiträgen –, so ist die Vermutung gewiß nicht unbegründet, daß bildungssoziologische Darstellungen auf ein noch geringeres Interesse stoßen. Diese Erwägung hätte die Schriftleitung der «schweizer schule» eher davon abhalten müssen, ein ganzes Heft der Bildungssoziologie zu widmen. In dessen wäre es für ein Berufsorgan, das sich bewußt auch als Medium der Fortbildung versteht, ein allzu opportunistisches Verhalten, würde es in der Auswahl der Beiträge lediglich nach dem marktwirtschaftlichen Prinzip von Angebot und Nachfrage verfahren. Es ist ein legitimes publizistisches Anliegen (und übrigens auch eine im Unterricht in didaktischer Absicht täglich geübte Praxis), nicht nur Bedürfnisse zu befriedigen, sondern auch Interessen zu wecken.

Von beiden Intentionen haben sich die Autoren bei der Konzeption dieses thematischen Heftes leiten lassen. Erstens sollen jene (wenigen!) Lehrer auf ihre Rechnung kommen, die von den pädagogischen Fachzeitschriften vor allem zusammenhängende Darstellungen sozialwissenschaftlicher Forschungsergebnisse erwarten. Zweitens aber dürften die folgenden Beiträge beim einen oder anderen Leser das Interesse für Fragestellungen wecken, denen er bis anhin zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat. Im Zusammenhang mit der Thematik dieses Heftes könnte dies konkret bedeuten, daß die Situation des benachteiligten Schülers (beispielsweise des Gastarbeiterkindes) noch durch eine andere Optik gesehen wird als nur durch die eines Korrektors fehlerhafter Diktate und sprachlich ungenügender Aufsätze. Wer sich die Mühe nimmt, die nachfolgenden Ausführungen zu studieren, wird in erziehungstheoretischer und -praktischer Hinsicht reichen Gewinn davontragen.

CH

Die spezifische Problemstellung vorliegender Beiträge spricht den Lehrer in der Funktion des Realisators von Schule und Experten für Bildungsfragen an. Wie diese beiden Funktionskreise im umfassenden Berufsfeld des Lehrers zu situieren sind, wird im Beitrag «Zum Rollenverständnis des Lehrers» kurz skizziert. Das Hauptgewicht liegt beim Referat «Soziale Herkunft und Schulerfolg», das als Einführung in bildungssoziologische Fragestellungen zu verstehen ist, d. h. es geht hier nicht in erster Linie darum, detaillierte Forschungsergebnisse zu referieren, noch ist die Propagierung bildungspolitischer Reformmaßnahmen beabsichtigt. Die zur Illustration angeführten statistischen Da-

ten sind aus der noch unvollständigen gesamtschweizerischen Schulstatistik unter dem Aspekt des Exemplarischen ausgewählt worden; sie erlauben in dieser globalen Fassung keine differenzierte Charakterisierung der betreffenden kantonalen Schulsysteme, noch geben sie hinreichend Aufschluß über die sozialen Verhältnisse der gesamten Schweizer Schülerschaft – womit allerdings auch nicht behauptet sein soll, daß «allfällige Übereinstimmungen mit der Wirklichkeit völlig zufällig» und der Hinweis darauf von den Autoren in gar keiner Weise beabsichtigt sei!

Peter Füglistler
Helmut Messner